

Auch die erfolgreiche Informationskampagne über AIDS führte zu einem Ansturm auf das Spital. Die starke Zunahme von AIDS-Tests und AIDS-Patienten ruft nach einer eigenen AIDS-Klinik innerhalb des Spitals.

### Was finanzieren Sie mit Ihrer Spende?

Die Schaffhauser Bettagsaktion will den Neubau eines Ambulatoriums für 80'000 Fr. und den Umbau des alten Ambulatoriums zu einer AIDS-Klinik für 40'000 Fr. ermöglichen. Bauarbeiter der Region und ein Baumeister, der auch einen Neubau am benachbarten Musiso-Spital geplant hat, werden den Umbau durchführen. SolidarMed, eine schweizerische Organisation für medizinische Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika, trägt die Kosten für die Bauleitung und hat Ende 2007 bereits ein Team dafür eingesetzt.



Dr. Christian Seelhofer war im Juni zu Besuch in der Schweiz. Er ist froh über die Unterstützung durch die Schaffhauser Bettagsaktion und dankt im Namen des Silveira-Spitals für die dringend nötige Hilfe.



## Simbabwe

**Fläche:**  
390'000 km<sup>2</sup> (etwa 10x so gross wie die Schweiz)

**Bevölkerung:**  
13 Mio. Einwohner (knapp doppelt so viele wie in der Schweiz)

**Hauptstadt:**  
Harare (1.5 Mio. Einw.)

**Landessprachen:**  
Englisch und verschiedene Bantu-Sprachen

**Religion:**  
60–70 % Christen, Minderheiten von Muslimen und Juden sowie Anhänger von indigenen Religionen

**Wirtschaft**  
Simbabwe gehört zu den ärmsten Ländern Afrikas. Mehr als 60 % aller Erwerbstätigen leben von der Landwirtschaft und die Arbeitslosigkeit insbesondere in den Städten ist sehr hoch. Das Bruttonationaleinkommen pro Kopf lag im Jahre 2004 bei 620 US \$.



[www.bettagsaktion.ch](http://www.bettagsaktion.ch)

**Ziel der Bettagsaktion 2008:**  
Spenden von 120'000 Franken werden benötigt, um den Erweiterungsumbau des Silveira-Spitals im Südosten Simbabwes zu finanzieren und so eine würdige Behandlung der Patientinnen und Patienten zu ermöglichen.

**Verantwortlich für das Projekt:**  
SolidarMed, Obergrundstrasse 97  
Postfach, CH-6000 Luzern 4  
[www.solidarmed.ch](http://www.solidarmed.ch)

**Verantwortlich für die Schaffhauser Bettagsaktion:**  
Christkatholische Kirche, Römisch-katholische Kirche und Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Schaffhausen.  
[www.bettagsaktion.ch](http://www.bettagsaktion.ch)

**Einzahlungen von Spenden:**  
Postcheckkonto 82-63-9  
Schaffhauser Bettagsaktion

**Mitarbeitende an diesem Aufruf:**  
Text: Doris Brodbeck  
Grafik: mc-idee, Print- und Screen-design AG, Schaffhausen  
Druck: Druckwerk SH AG Schaffhausen

**Zuschriften an:**  
Jürg Müller, Säntisstrasse 30  
8200 Schaffhausen

## Zum Weiterlesen

Katharina Morello:  
**Sie tragen die Welt auf dem Kopf.**  
Peter Hammer Verlag,  
150 Seiten, 29 Fr.

Erzählungen einer Schweizer Arztgattin in Simbabwe, die im benachbarten Musiso-Spital viele mutige und tapfere Frauen kennenlernte.

Herbert Aschwanden:  
**Schwarz und Weiss – Fluch oder Segen?**  
Liebig Verlag, Taschenbuch,  
192 Seiten, 25 Fr.

Kurzgeschichten von Dr. med. Herbert Aschwanden, Schweizer Arzt aus Stein am Rhein, derzeit tätig in einem Missionsspital in Simbabwe.

Menschenwürde trotz  
AIDS und Krankheit  
Hilfe für Spital-  
erweiterung im  
südlichen Afrika



AIDS ist immer noch ein enormes Problem in Simbabwe. Der Anteil der mit dem Virus infizierten Menschen scheint zwar ein wenig zu sinken, beträgt aber immer noch weit über 20 Prozent. Das heisst, dass immer noch jede Woche in diesem Land mindestens 3'000 Menschen, Erwachsene und Kinder, an AIDS sterben. Die durchschnittliche Lebenserwartung der Frauen beträgt nur noch 34 Jahre und diejenige der Männer 37 Jahre. Immer noch werden täglich 100 Kinder geboren, die das HIV-Virus schon in sich tragen. Es gibt im Land 160'000 Kinder unter 14 Jahren, die mit dem HIV-Virus infiziert sind.



## Das Silveira-Spital von Dr. Christian Seelhofer

### hilft bei Krankheit und AIDS-Infektion

Aisha war ein solches Kind mit HIV. Es ist vor wenigen Tagen gestorben. Es wurde nur sechs Monate alt. Zuhause habe Aisha seit einer Woche stark gehustet, seit zwei Tagen auch nichts mehr getrunken. Geld für einen Transport war keines vorhanden. So trug die Mutter das Kind auf dem Rücken zu dem rund dreissig Kilometer entfernten Spital. Dort erfuhr die Mutter erstmals, was AIDS ist. Sie kennt nun endlich auch ihr eigenes Gesundheitsproblem. Keines ihrer Kinder wurde älter als 18 Monate. Sie musste auch ihre Tochter Aisha tot nach Hause tragen.



Ihr Mann hat sie nun verlassen, da er nicht mit einer Frau verheiratet sein will, die nur tote Kinder hat. Dabei hat er wahrscheinlich das Virus in die Familie gebracht. Aishas Mutter kehrte zum Spital zurück. In der AIDS-Sprechstunde wurde sie in drei Sitzungen über AIDS aufgeklärt. Es wird nun untersucht, ob eine AIDS-Therapie für sie in Frage kommt und ob sie bereit ist, lebenslang Medikamente einzunehmen. Nun ist die Frau sehr froh, denn sie hörte, dass eine Ansteckung eines künftigen Kindes verhindert werden kann.

Der Schritt zum Besuch der AIDS-Klinik ist nicht für alle problemlos. Nicht selten verhindert der Ehemann, dass sich die Frau beraten und behandeln lassen kann. Ein Mann kann die Frau einfach verstoßen und sie mit den noch nicht arbeitsfähigen, kleinsten Kindern auf die Strasse setzen. Dennoch hat die enorme Aufklärung der

letzten Jahre allmählich Früchte getragen. Der Anteil der Personen, die einen HIV-Test wünschen, ist massiv gestiegen. Dieser Erfolg bringt das Spital aber auch an die Grenzen seiner Kapazität. In der provisorisch eingerichteten AIDS-Station wurden schon über 5'000 Menschen getestet und über 2'000 AIDS-Kranke stehen auf der Warteliste und werden mit vorbeugenden Medikamenten gegen Infektionen behandelt. Über 500 Patienten bekommen regelmässig antivirale AIDS-Medikamente.

Zwar gibt es Geld für AIDS-Medikamente von der Weltbank und anderen Institutionen, es fehlt aber am Nachschub. Die Medikamente müssen vom leitenden Arzt Dr. Christian Seelhofer persönlich in der 400 km entfernten Hauptstadt Harare abgeholt werden. Er muss dort Formulare ausfüllen und lange warten, bis er mit einem Auto voll AIDS-Medikamenten wieder zurückfahren kann. Eine ununterbrochene Einnahme der Medikamente ist bei AIDS enorm wichtig, da der Körper bei einem Unterbruch resistent wird und nachher nicht mehr auf die Medikamente reagiert.

## Das Silveira-Spital hilft den Ärmsten in Simbabwe

Im südlichen Afrika, im Süden von Simbabwe, befindet sich das Silveira-Spital in einer hügeligen Savannenregion. Im Auftrag von SolidarMed leitet der Beringer Arzt Dr. Christian Seelhofer das Krankenhaus. Es liegt in einem früheren Homeland für eingeborene Afrikaner. Heute sind



80 Prozent der Menschen dieser Region arbeitslos. Das Spital verfügt über 200 Betten und ist für ein Einzugsgebiet von 150'000 Menschen zuständig. Die zugehörige Krankenschwesternschule bildet zudem jährlich 60 Schülerinnen aus. Der Staat bezahlt die Gehälter der 80 Angestellten, und die Gebäude gehören der katholischen Diözese Masvingo. Weder

der Staat noch die Diözese können jedoch die 120'000 Franken aufbringen, die für die bauliche Erweiterung des Spitals nötig sind.

## Täglicher Ansturm verlangt Spitalumbau

Zu einer ambulanten Konsultation kommen täglich 100 bis 150 Patienten. Die häufigsten Ursachen sind Unfälle, Malaria, Lungenentzündungen, Tuberkulose und Unterernährung. Zudem finden jährlich rund 2'000 Geburten statt. Dabei kommen 150 Babys per Kaiserschnitt zur Welt. Bei diesem Ansturm sind die Platzverhältnisse im Untersuchungsbereich prekär. Die Intimität der zu Untersuchenden kann nicht gewähr-



leistet werden. Mehrere Patienten müssen gleichzeitig im selben Zimmer untersucht werden. Es sollte deshalb ein grösseres Ambulatorium gebaut werden mit separaten Zimmern und einem geeigneten Warteraum.

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für/Versament pour/Versamento per

Schaffhauser  
Betttagsaktion 2008  
8200 Schaffhausen

Konto/Compte/Conto

82-63-9

Fr.

Einbezahlt von/Versé par/Versato da

Einzahlung Giro

Einzahlung für/Versament pour/Versamento per

Schaffhauser  
Betttagsaktion 2008  
8200 Schaffhausen

Konto/Compte/Conto

82-63-9

Fr.

Versament Virement

Zahlungszweck/Motif versement/Motivo versamento

Spende:  
Hilfe für Spitalerweiterung im  
südlichen Afrika

Giro aus Konto  
Virement du compte  
Girata dal conto

Einbezahlt von/Versé par/Versato da

Versamento Girata

Zahlungszweck/Motif versement/Motivo versamento

Spende:  
Hilfe für Spitalerweiterung im  
südlichen Afrika

Giro aus Konto  
Virement du compte  
Girata dal conto

Einbezahlt von/Versé par/Versato da